NETZNEWS

ÄRZTENETZ BILLSTEDT-HORN E.V.

Gesundheit für Billstedt/Horn

Für das Gesundheitsnetz in Billstedt und Horn

8. Ausgabe I Juli 2019

Inhalt

Social Prescribing 1
Terminvorschau 1
Netzkollegen stellen sich vor 2
Blick in die Presse 2
Pflege im Blick ..... 2+3
Arztpraxis im Blick 3
Gesundheitskiosk 4
Neu im Kursprogramm 4

Terminvorschau

Termine im Gesundheitskiosk Billstedt, Möllner Landstr. 18
(wenn nicht anders angegeben)

Ä = Ärzte, M= MFA, P=Pflege

Häusliche Krankenpflege (M)
28.08.2019, 13:30 - 15:00 Uhr

Wundmanagement (Ä, P)
04.09.2019, 13:30 bis 15:00 Uhr
AWO Pflegeheim, Oskar-Schlemmerstr. 25

Arzneimittelkonsil - Migräne (Ä)
10.09.2019, 19:00 bis 21:30 Uhr

EKG-Kompaktkurs (M)
18.09.2019, 13:30 - 15:00 Uhr

QZ Tumorerkrankankungen (Ä)
25.09.2019, 14:00 bis 15:30 Uhr

Update Psychiatrie - Psychosen (Alle)
02.10.2019, 14:00 bis 16:00 Uhr

QZ Sektorenvernetzung (Ä)
23.10.2019, 14:00 bis 15:30 Uhr

Wundmanagement (M)
30.10.2019, 13:30 bis 15:30 Uhr

Demenz in der Arztpraxis (M)
27.11.2019, 13:30 bis 15:00 Uhr

Arzneimittelkonsil (Ä)
12.11.2019, 19:00 bis 21:30 Uhr

Liebe Praxisteams, liebe Partner,

die Hamburger Bürgerschaft fordert nach einem mehrheitlichen Beschluss vom Senat, den Gesundheitskiosk nach der Förderphase weiter zu unterstützen. Dies ist eine Weiche mehr die uns hilft, auch im Jahr 2020 alle Angebote des Gesundheitskiosks für Ihre Patienten zu erhalten. Was können Sie dazu beitragen? Ganz einfach: Überweisen Sie weiterhin Patienten mit Unterstützungsbedarf in den Gesundheitskiosk. Wie verbindlich diese ärztlichen Empfehlungen an den Kiosk sind, lesen Sie in dieser Ausgabe. Außerdem interessiert uns, ob Sie mit der Themenauswahl, dem Format und der Erscheinungsweise der Netznews zufrieden sind. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Ihr Redaktionsteam

Medizinischen Sektor und Sozialraum verbinden

Studie zeigt: Ärztliche Überweisung in den Gesundheitskiosk hat hohe Verbindlichkeit

Mehr als 1.000 Patienten sind seit Eröffnung des Gesundheitskiosks im September 2017 auf Empfehlung durch einen Arzt mit einem Überweisungsschein in den Gesundheitskiosk gekommen. Dass dieser Weg eine besonders hohe Verbindlichkeit für die Patienten hat, zeigt eine Jahresauswertung durch das Institut und die Poliklinik für Allgemeinmedizin am UKE:

Allein im Jahr 2018 haben sich 1.139 Patienten im Kiosk beraten lassen. 414 (36,4%) kamen per Überweisung aus dem mittlerweile über 60 Mitglieder starken Ärztenetz Billstedt-Horn. Diese Patienten mit ärztlicher Überweisung nehmen im Schnitt signifikant mehr Beratungstermine in Anspruch und sind jünger als Ratsuchende ohne Überweisung. Außerdem haben diese Patienten einen höheren Body-Mass-Index, wobei beide Gruppen im Schnitt stark übergewichtig sind (BMI > 30).

Erfahrungen mit diesem sogenannten „Social Prescribing" (= soziale Verordnung) bestehen z.B. in England, wo Mediziner Leistungen der Sozialfürsorge regulär verordnen können. Dort stellt der Nationale Gesundheitsdienst (NHS) aktuell 1.000 Sozialarbeiter für die hausärztliche Versorgung ein.[1]

Wichtiger Hinweis:

Für eine umfassende Beratung der Patienten sind klare Diagnosen auf dem Überweisungsschein hilfreich (siehe Seite 4). Auch das Kursprogramm im Kiosk lässt sich so optimal auf den Bedarf der Patienten ausrichten.

[1] *https://www.england.nhs.uk/2019/01/army-of-workers-to-support-family-doctors/*

Netzkollegen stellen sich vor

Dr. Michael Groening ist seit gut drei Monaten Leitender Arzt der Stadtteilklinik Hamburg (SKH) in Mümmelmannsberg. Die Hälfte seiner Arbeitszeit ist er als Internist im MVZ Mümmelsmannsberg beschäftigt. Groening kommt aus dem Albertinenkrankenhaus, in dem er viele Jahre als Leitender Arzt der Notaufnahme tätig war. Als seine größte Herausforderung in der SKH beschreibt Groening die Verbesserung der Kommunikation mit den niedergelassenen Hausärzten in Billstedt und Horn. Mit dem Ärztenetz sei dafür eine gute Grundlage geschaffen, allerdings, so Groening: „Wir alle müssen noch mehr lernen, über die Sektorengrenzen hinweg regelmäßig zu kommunizieren. Da sind traditionell viele Hemmnisse zu überwinden."

Blick in die Presse

- 26.04. CareKonkret
- 01.06. Hamburger Abendblatt

Berichte über „Pflege im Blick" und Hamburger Bürgerschaftsentscheid, als PDF erhältlich auf Anfrage.

Redaktion

Dr. Gerd Fass
Antje Jonas, Klaus Balzer
Redaktionsanschrift:
a.jonas@gesundheit-bh.de

Versorgungsprogramm „Pflege im Blick"

Vernetzung stärkt geriatrische Versorgung

Es ist Freitag, 14:00 Uhr. Elfriede Paulsen (86, Name geändert) wird aus dem Krankenhaus entlassen. Mit dabei hat sie einen vorläufigen Entlassungsbericht mit Informationen über die notwendige Medikation. Nur: die verschreibungspflichtigen Medikamente, der Vorrat für das Wochenende, fehlen. Eine Situation, die recht häufig vorkommt, Pflegedienste und -heime aber zum Verzweifeln bringt.

„Finden Sie am Freitag Nachmittag mal einen Hausarzt, dem Sie den Entlassungsbericht übergeben können und der dann die notwendigen Behandlungsschritte einleitet", sagt Thomas Glas vom ambulanten Pflegedienst „medicur" in Hamburg Billstedt. „Und ohne Rezept kommen wir an die Medikamente nicht heran." Die Folge: Die Patientin wird wieder zurück ins Krankenhaus geschickt. Ein unhaltbarer Zustand, leider aber zu oft Realität für viele Patienten.

Das weiß auch Dr. Claudia Klemp, Ärztin für Allgemeinmedizin in Billstedt. Sie engagiert sich im Ärztenetz Billstedt-Horn, nimmt regelmäßig an den von der Gesundheit für Billstedt/Horn angebotenen Qualitätszirkeln für Ärzte und Pflegepersonal teil. „Ich möchte das Handeln der Pflege verstehen und in meinen Entscheidungen auch verstanden werden." Dafür seien Vernetzung, Austausch und gemeinsame Fortbildungen für Ärzte und Pflegepersonal, auch mit dem Blick auf Angehörige, unverzichtbar, damit es den Menschen in ihrer letzten Lebensphase gut gehe. Auch die Intensive Einbeziehung und Schulung von Angehörigen gehöre zu dem Projekt „Pflege im Blick", sagt Klemp. „Viele Angehörige gerade in diesen Stadtteilen sind überfordert und hilflos. Sie brauchen Beratung im administrativen, medizinisch/pflegerischen und auch ethischen und psychosozialen Bereich."

Dr. Alexander Krebs bei der Fortbildung mit Falldiskussion zur Wundversorgung

Interdiszplinäre Visite im Pflegeheim Kursana Domizil

„Pflege im Blick“ ist ein Projekt der Gesundheit für Billstedt/Horn UG: hier arbeiten 12 Pflegeeinrichtungen, davon 4 Pflegeheime, 5 ambulante Pflegedienste, 3 Tageseinrichtungen sowie zwei Krankenhäuser gemeinsam daran, die Pflegesituation in Billstedt und Horn nachhaltig zu verbessern. Im Pflegeheim Kursana Domizil in Hamburg Billstedt zum Beispiel haben sich auf Initiative von Projektleiterin Katharina Grüttner die Heimleitung, der für das Heim zuständige Hausarzt und ein Diabetologe für eine Bündelung und Vernetzung der Diabetes-Behandlung entschieden. Alle drei Monate kommt ein multiprofessionelles Team aus Pflegekräften, Wundberatern, NäPa[2] und Haus- und Fachärzten für einen Tag im Heim zusammen und behandeln ca. 25 Patienten. Vor jedem Behandlungstag findet eine gemeinsame Besprechung unter Einschluss der Pflegedienstleitung statt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ist einer der Kernpunkte des Programms „Pflege im Blick“.

Jörg Borgwardt ist Pflegedienstleiter im Kursana. „Vor allem die Wundversorgung und die Einstellung auf die Insulinversorgung laufen jetzt viel effektiver für die Patienten und das Personal“, sagt Borgwardt. Die früher notwendigen Praxisbesuche durch Krankentransporte fallen weg, eine erhebliche Kostenreduzierung. Und: „Die Mitarbeiter bekommen jetzt regelmäßige Schulungen in Wundversorgung und Ernährungsfragen. Damit können wir auch in der Prophylaxe gezielter und wirkungsvoller arbeiten.“

Für Katharina Grüttner sind dies entscheidende Weichenstellungen auch für Kosteneinsparungen in der Pflege, die auch im Sinne der Kostenträger sind. Grüttner: „In den letzten zwei Jahren ist da sehr viel Vertrauen gewachsen. Wir haben schon viele Grundsteine gelegt, sind aber noch lange nicht am Ziel.“ Entscheidend sei, dass die Arbeit jetzt über die nächsten Jahre fortgesetzt werden könne. Dann, so Grüttner, könne Pflege im Blick beispielhaft für unser gesamtes Pflegesystem werden.

Gekürzter Beitrag von Klaus Balzer in der Fachzeitschrift „CAREKonkret“ vom 26.04.2019

Weitere Infos im Internet unter experten.gesundheit-bh.de/pflege-im-blick

Arztpraxis im Blick

„Dass wir Helferinnen uns in dieser Form treffen und austauschen gab es hier so bisher nicht“, sagt Conny Ott über die monatlichen Fortbildungen für MFA[1] im Gesundheitskiosk. Ott arbeitet seit rund 20 Jahren in diesem Beruf, mittlerweile als weitergebildete Praxisassistentin (NäPA[2]/VERAH[3]) im Diabetescentrum Horn. „Die Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, ‚gleich nebenan‘ Fachwissen aufzufrischen und auszubauen“. Zudem entstünden sehr offene Diskussionen – wie neulich zum neuen Transportschein. Ein weiterer Nebeneffekt: Absprachen mit anderen Praxisteams über gemeinsame Patienten seien viel leichter, wenn man sich nicht nur vom Telefon her kenne. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Reihe fortgesetzt. Ins neue Programm (zum Download im Internet) sind Wünsche der Teilnehmerinnen eingeflossen, darunter Themen wie Häusliche Krankenpflege oder der Umgang mit Demenzpatienten. Nach einem Blick auf den Fortbildungsplan meint Ott: „Vor allem das firmenneutrale Wundmanagement interessiert mich - ich bin weiter dabei!“

[1] MFA: Medizinische Fachangestellte

[2] NäPA: Nichtärztlichen Praxisassistenten

[3] VERAH: Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis

Neu im Gesundheitskiosk:

Neu im Kursprogramm für Ihre Patienten

Wir verteilen ab sofort das Kursprogramm für das 3. Quartal. Neu sind gleich zwei muttersprachliche Gruppenangebote zur seelischen Gesundheit:

Türkischsprachige Psychoedukationsgruppe in Kooperation mit ABeSa: Donnerstags 1. August bis 26. September

Gesprächskreis für farsi- und darisprachige Frauen im Exil: jeden 2. Montag ab 12. August

Fachkompetent und nah an den Patienten

„Unbürokratischen Austausch und noch mehr Praxen, die für ihre Patienten die Leistungen im Gesundheitskiosk intensiv in Anspruch nehmen“ – das wünscht sich Andrea Husmann, die seit März die Leitung im Gesundheitskiosk übernommen hat. Husmann ist eine von vier neuen Kolleginnen (s. linke Spalte). Die Krankenschwester und führungserfahrene Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen ist vom Nutzen des Gesundheitskiosks überzeugt: „Durch unsere Beratung und die mittlerweile über 50 wechselnden Gesundheitsangebote von der Diabetes-Sportgruppe bis zur Raucherentwöhnung stärken wir die Patienten in ihrer Eigenverantwortung.“ Langfristig könne das auch zu einer Entlastung der Praxen führen - beispielsweise indem Patienten seltener im Quartal mit denselben Problemen zum Arzt gingen, so Husmann. „Das wird uns schon jetzt immer wieder von Ärzten zurückgemeldet.“

„Bei uns geht keiner raus, dem wir nicht irgendwie weiterhelfen konnten“

Und noch etwas beobachtet Husmann: „Was früher die Familie aufgefangen hat, hängt heute oft ‚in der Luft‘. Im Gesundheitskiosk füllen wir diese Lücke, indem wir den Patienten auf leicht verständliche Weise Wissen zu ihrer Krankheit vermitteln und sie im Quartier an geeignete Einrichtungen weitervermitteln - und das sind immerhin mehr als 100 Betreuungs- und Beratungsstellen.“

„Die hohe Fachlichkeit und Sprachvielfalt im Team öffnet uns Türen“

Dass diese Hilfe ankommt, liegt vor allem am gut ausgebildeten Beratungsteam, das aus pflegerischen Berufen überwiegend mit akademischen Zusatzqualifikationen kommt und von Mitarbeitern des UKE fortgebildet wird: „Regelmäßige externe Supervision, Fallbesprechungen und Trainings mit simulierten Patienten sichern die hohe Beratungsqualität“, sagt Husmann. „Wir sind ein starkes Team, das zudem viele Sprachen spricht. Nutzen Sie es!“

Krankenkasse Bzw. Kostenträger

Quartal

Name, Vorname des Versicherten

geb. am

Geschlecht W M

Überweisungsschein

Gesundheitskiosk

Kostenträgerkennung | Versicherten-Nr. | Status

Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum

Diagnose(-n) (ICD angeben)

Hinweise des behandelnden Arztes (Kontraindikation, Konkretisierung des Beratungsthemas, Medikation)

Auftrag an den Gesundheitskiosk (Beratungs-/ Schulungsthema, z. B. Ernährung, Bewegung, Stress, Rauchen)

Geeignete Patientendiagnosen

- C00-D48 Neubildungen
- E00-E90 Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
- F00-F99 Psychische und Verhaltensstörungen
- I00-I99 Krankheiten des Kreislaufsystems
- J00-J99 Krankheiten des Atmungssystems
- M00-M99 Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems
- O00-O99 Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- Z55-Z65 Potenzielle Gesundheitsrisiken aufgrund sozioökonomischer oder psychosozialer Umstände

[2] *Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf*

Ein gemeinsamer Newsletter von

Ärztenetz Billstedt-Horn e.V.
Praxis Dr. Gerd Fass
Oskar-Schlemmerstr. 15
22115 Hamburg
Tel. 040 71 59 12 55
praxis@drfass.de

Gesundheit für Billstedt/Horn UG
Möllner Landstr. 31
22111 Hamburg
Tel. 040 736 77 130
info@gesundheit-bh.de
www.gesundheitskiosk.de